

## MAX ERNST – Traumlandschaften

Kunsthhaus Apolda Avantgarde  
13. Juni – 5. September 2004

Der Maler, Zeichner und Bildhauer Max Ernst (Foto, 1891 – 1976) ist einer der bekanntesten Vertreter der klassischen Moderne und der bedeutendste deutsche Surrealist. Ihm widmet das Kunsthhaus Apolda Avantgarde seine diesjährige Sommer-Ausstellung. Max Ernst, der zunächst an der Universität in Bonn unter anderem Kunstgeschichte und Psychologie studierte, kam als Autodidakt zur Malerei. Ab 1919 zählte er zu den herausragenden Persönlichkeiten der internationalen Dada-Bewegung. Er war 1924 Mitbegründer der surrealistischen Bewegung in Paris und gehörte zusammen mit Paul Eluard, Francis Picabia und Tristan Tzara dem Künstlerkreis um André Breton an. Er emigrierte 1941 in die USA, wo er im gleichen Jahr Peggy Guggenheim heiratete. Mit seiner späteren Frau, der Künstlerin Dorothea Tanning, ging er 1946 nach Sedona (Arizona). 1953 kehrte er nach Frankreich zurück. Schon zu Lebzeiten wurde Ernst mit großen Retrospektiven in New York, London und Paris geehrt. Seine Werke sind heute in allen großen Museen der Welt vertreten und gehören dort zu den Spitzenstücken der Sammlungen.

Wie alle Surrealisten so war auch Max Ernst beeinflusst von der Psychoanalyse Sigmund Freuds und war fasziniert vom Unbewussten, von Träumen und Halluzinationen. Künstlerischen Ausdruck findet dieses Interesse bei ihm in der Entwicklung ganz neuer, der kompositorischen Kontrolle entzogener Maltechniken wie dem Durchreiben von Fundstücken (Frottage) oder dem Farb-abklatsch (Decalcomanie). Mit ihnen revolutionierte Max Ernst die Malerei des zwanzigsten Jahrhunderts. Er schuf noch nie gesehene Bildwelten, seltsame Vogelgestalten, figürlich-vegetabile Mischwesen und immer wieder rätselhafte Landschaften.

Wie ein roter Faden zieht sich die Beschäftigung mit Natur und Landschaft durch das facettenreiche Werk von Max Ernst. Ein ganz besonderes Verhältnis entwickelte er von Jugend

an zum Wald, den er als organisch wucherndes Traumreich erlebte, als beglückenden und zugleich bedrohlichen Raum jenseits der Oberflächlichkeit des Alltags. Den Auftakt zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dieser Thematik markiert die berühmte Serie der als „Histoire Naturelle“ veröffentlichten Zeichnungen aus dem Jahr 1925, bei denen sich Max Ernst zum ersten Mal der Durchreibe-Technik bediente. Mit Hilfe von Holzbrettern, Blättern, Stoffen und anderen Fundstücken, die er unter das Papier legte, zauberte er Bäume, Büsche, Wälder, Meer und Gestirne auf die Bildfläche und entwickelte so erstmals die gesamte Vielfalt der Landschaftsthemen, die sein Werk noch über Jahrzehnte prägen sollte.

Die Ausstellung *Max Ernst – Traumlandschaften*, die vom 13. Juni bis zum 5. September 2004 im Kunsthhaus Apolda Avantgarde zu sehen ist, bietet einen umfassenden Überblick über die Landschaften von Max Ernst. Sie zeigt über 100 Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafik, Skulpturen sowie Fotos und präsentiert die gesamte Breite des Themas. Die Reihe der ausgestellten Werke beginnt chronologisch mit der Serie der „Histoire Naturelle“, ihr folgen u. a. die surrealen „Bretter“- und „Grätenwälder“ der späten zwanziger Jahre, die berühmten Muschelbilder, Visionen von Bergen und Vulkanen, wie sie in Arizona entstanden sind, und die kosmischen Landschaften der späten Jahre. Als Kommentar und Ergänzung werden außerdem Bilder des Fotografen Helmut Hahn gezeigt, der Max Ernst 1957 in seinem Haus in Südfrankreich besucht hat.

Die Ausstellung ist eine hochkarätige, einzigartige Zusammenstellung von Max Ernst-Werken, die aus den verschiedensten öffentlichen und privaten Sammlungen kommen. Zu den insgesamt 27 Leihgebern gehören unter anderem die Nationalgalerie Berlin, die Kunsthalle Bielefeld, die Stiftung Max Ernst in Brühl, der Kunstpalast Düsseldorf, die Dresdner Bank, das Karl Ernst Osthaus Museum Hagen, das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, das Sprengel Museum Hannover, die Staatsgalerie Stuttgart, das Ulmer Museum, die Sammlung Gunter Sachs sowie viele Privatleihgeber, die namentlich nicht

genannt werden möchten. Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog mit Beiträgen von Martin Faass, Andrea Fromm, Helmut R. Leppien und Jürgen Pech, die das Thema wissenschaftlich beleuchten. Preis: 19,00 Euro

Die Ausstellung *Max Ernst – Traumlandschaften* entstand in Zusammenarbeit mit dem Ernst Barlach Haus in Hamburg, wo sie ab 19. September 2004 zu sehen sein wird. Diese vorbildliche Kooperation erfährt durch die gemeinsame Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen, Herrn Dieter Althaus, und des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, Herrn Ole von Beust, eine offizielle Würdigung.

Konzipiert und realisiert wurde die Ausstellung von Dr. Martin Faass, Kurator von „Feininger im Weimarer Land“ 1999 und „Alberto Giacometti Porträts“ 2001, und Dr. Andrea Fromm, Ernst Barlach Haus Hamburg.

Veranstalter ist der Kreis Weimarer Land und die Kreisstadt Apolda.